

Ir. J. R. Terbijhe
Klein Zuylenburg
Oud Zuilen (U)
Holland

Oud Zuilen, 4.1.65,

- 6. JAN. 1965

Erliegt:

Herrn Pastor M. Seeberg,
Gossnersche Missionsgesellschaft
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystrasse 19/20

Sehr verehrter Pstor Seeberg,

Ihren Brief vom 21. Dezember habe ich erhalten, wofür ich Ihnen danke, ebenso für die Einladung nach Berlin zu kommen.

3. Dez. bekam ich aber die Bitte vom F.A.O. zu Rom Ende Januar (Anfang Februar) nach Syrien zu gehen. Weil mein existierender Kontrakt Mitte Dezember endete, habe ich diese Bitte eingewilligt, indem auch die Dauer der Aussendung, vorläufig auf ein halbes Jahr geplant, mir sehr günstig scheint für meine zukünftige Frau die Lebensverhältnisse in den (Sub)tropen kennen zu lernen.

Weil Sie etwa zwei Monate, nachdem ich meinen Personalbogen eingeschickt hatte, gewartet haben, hoffe ich dass Sie billigen wollen, dass ich nun nicht früher zur Verfügung stehe als September/Okttober frühestens nach Indien zu gehen.

Weil Sie aber Dr. Junghans möglichst schnell ablösen wollen, scheint es mir ziemlich überflüssig jetzt noch nach Berlin zu reisen. Auch ist die Zeitraum von 5 bis 10 Januar für mich nicht sehr geeignet nach Berlin zu reisen, weil ich neulich aus dem Krankenhaus entlassen wurde und ich 19. Januar hoffe zu heiraten, was für meine Braut ziemlich viele Vorbereitungen mit sich mitbringt. Zumal die Missionarbeit vom Indienprojekt ihre spezifischen Forderungen stellt an Mann und Frau, würde es nötig sein, dass wir beide mit Ihnen und Dr. Berg reden, auch schon, weil wir keiner von beiden von einem Bauernhof kommen.

Drum bitte ich Sie eine Verabredung mit Dr. Berg zu machen für einen Tag nach 20. Januar, wenn Sie überhaupt noch denken, dass die Nachfolge von Dr. Junghans bis nach September/Oktober verschoben werden kann und Sie einen kulturtechnischen Landwirtschaftskundigen brauchen können.

Ihnen dankend für die Einladung nach Berlin zu kommen und Verständnis bittend für die einigermaßen geänderte Umstände seit Mitte Oktober 1964, unterschreibe ich, hochachtungsvoll,

c.c. Frau Joh.C.Rot
Dienst over Grenzen
Utrecht, die Niederlande

Jan R. Terbijhe
(Ir. / Jan R. Terbijhe)

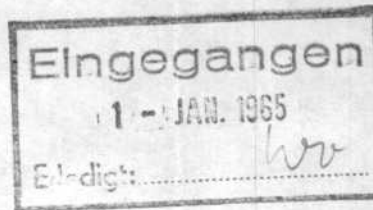


DIENST OVER GRENZEN

(SERVICE ABROAD)

uitgaande van de Nederlandsche Zendingraad en de Stichting Oecumenische Hulp aan Kerken en Vluchtelingen

Corn. Houtmanstraat 17
Telefoon 030-11231-17052
Telegram-adres: „Interchurch“



Dossier:

Utrecht, den 29. Dezember 1964

Gossnersche Missionsgesellschaft,
Missionsinspektor P. Seeberg,
Handyerystrasse 19-20,
1. Berlin 41 (Friedenau)

Lieber Herr Seeberg,

Herzlichen Dank für Ihren Brief an Herrn Terbijhe, der Sie selber schreiben wird um einen Besuch zu vereinbaren.

Ich schreibe Sie jetzt bez. eines zweiten Landwirts dem wir für Ihren Dienst in Indien empfehlen möchten. Es handelt sich um Herrn Jan Anthony Zwaan und ich lege seinem Personalbogen und derer seiner Frau bei, wie auch Uebersetzungen der Referentbriefe.

Dass ich Ihnen nicht bevor diese Leute genannt habe hat seinem Grund darin, dass wir Herrn Zwaan einer Amerikanischen Mission empfohlen hatten, die aber so lange nichts von sich hören lässt, dass wir uns jetzt nicht mehr daran gebunden fühlen.

Herr und Frau Zwaan mit ihrem Kind sind seit September im Missionshaus der Reformierten Kirche, in dem Sie beide die Missionsausbildung für nicht-Theologen folgen. Diese Kursus dauert bis am ende Januar, 1965 und er wäre also sofort frei nach Indien abzufahren. Wir fragen immer den künftigen Arbeitgeber die Kosten dieser Ausbildung zurückzuzahlen. Weil es in diesem Falle noch nicht sicher war, wer der Arbeitsgeber werden sollte, hat Herr Zwaan selber die Kursus bezahlt, aber sein letztes Spargeld ist damit hingegangen. Ich schreibe dies, nicht nur weil ich hoffe, dass Sie eventuell diese Kosten übernehmen werden, sondern auch weil es die besondere Bereitschaft des Ehepaars Zwaan zeigt, sich für die Mission einzusetzen. Die Kursus gibt, weil die Leute intern sind, die Gelegenheit die Menschen gut kennen zu lernen und die Dozente haben mir sehr anerkennend über die beiden gesprochen.

Ich hoffe also, dass Sie auch noch Herrn (und Frau) Zwaan einladen können für eine Unterredung vor Herrn Doktor Berg nach Indien fährt.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre

Johanna C. Rot

21.12.1964

P.Sbg/-"o.

D/ DIENST OVER GRENZEN? Utrecht,
zur Kenntnis mit freundlichen Grüßen.

H. Berg f. ltr.
[Signature] 12.

Herrn
Dr. J.R. Terbijhe
Klein Zuylenburg
Oud Zuilen (U)

Lieber Herr Dr. Terbijhe!

Von DIENST OVER GRENZEN haben wir einen Personalbogen übersandt bekommen, der uns Einzelheiten mitteilt über Ihre Ausbildung. Da wir außerdem wissen, daß Sie sich für unseren Dienst der landwirtschaftlichen Entwicklung in der evangelischen Gossnerkirche in Nordost-Indien interessieren, würden wir es sehr begrüßen, wenn wir in eine nähere Verbindung kommen könnten.

Über die zu erfüllenden Aufgaben kann man eigentlich nur in einem längeren Gespräch klar werden, und so möchten wir Sie einladen, auf unsere Kosten nach Berlin zu kommen, damit wir uns kennen lernen und Näheres besprechen.

Ende Januar wird Missionsdirektor Dr. Berg nach Indien fahren, und es wäre somit gut, wenn das Gespräch mit Ihnen vorher stattfindet, und ich schlage Ihnen vor, daß Sie in der Zeit vom 5. - 10.1.1965 uns einen Tag nennen, an dem Sie sich für einen solchen Besuch freimachen können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

[Signature]
(Pastor M. Seeberg)

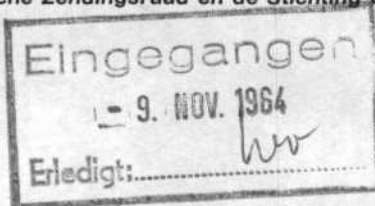


DIENST OVER GRENZEN

(SERVICE ABROAD)

uitgaande van de Nederlandsche Zendingraad en de Stichting Oecumenische Hulp aan Kerken en Vluchtelingen

Corn. Houtmanstraat 17
Telefoon 030-21281 11231
Telegram-adres: „Interchurch“



Dossier: Landb.vak./Terbijhe

Utrecht, den 6. November 1964

Gossnersche Missionsgesell-
schaft
Missionsinspektor P. Seeberg
Handjerystrasse 19-20
1 Berlin 41 (Friedenau)

Dr. Ruyg
Er. R *My 9/11*

WV 30.11.64

My

Lieber Herr Seeberg,

Bezüglich meines Briefes vom 24. September, sende ich Ihnen anlegend den Fragenbogen bez. Dr. Jan R. Terbijhe, der sich interessiert an den Post in Khintitoli. Er hat schon einige Jahre im Ausland gearbeitet und wir kennen ihn als ein guter Fachmann und ein ergebener Christen.

Er hat viele Frage über Khintitoli die ich nicht beantworten kann, und Sie wollen natürlich mehr über Herr Terbijhe wissen. Ich bin Ihnen gerne zur Verfügung aber glaube es wäre besser dasz Sie Herr Terbijhe selber begegnen würden. Jedenfalls möchte ich von Ihnen hören.

Mit freundlichen Grüßen,

J.C. Rot

2. WV 14.12.64

My

3. WV 29.12.64

My

COPY

DIENST OVER GRENZEN

uitgaande van

NEDERLANDSCHE ZENDINGSRAAD

en

STICHTING OECUMENISCHE HULP AAN KERKEN EN VLUCHTELINGEN

APPLICATION FORM

QUESTIONNAIRE

AANMELDINGSFORMULIER

Full name

TERBIJHE, Jan Reint

Nom et prénoms

Naam en voornamen, voluit

Date and place of birth

14.2.37, Harlingen (the Netherlands)

Date et lieu de naissance

Geboortedatum en plaats

Address, tel.nr.

Adresse, no. de tél.

Adres, tel.nr.

p/a Klein Zuylenburg, Oud Zuilen (U)
(office: KNHM 08300 - 30711)

Marital status, family

bachelor (for the time being)

Etat civil, composition de famille

Burgerlijke staat, samenstelling gezin

Nationality - Nationalité - Nationaliteit

Netherlands

Profession of father

Teacher

Profession du père

Beroep vader

Are you a member of a church?

Yes, Ned.Hervormde Gemeente (Bennekom)

Give local parish and name of minister

Dr.P.L.Schram, Secretary "Kerk Overzee" Amsterdam

A quelle église appartenez-vous? Nom de pasteur

Bent U bij een kerk aangesloten?

ex: Associate member St.Andrews, Cairo

Noem Uw plaatselijke gemeente en predikant

(ex.Rev.B.Ganneway) and Cairo Youth Fellowship

Rev.E.Lafont

Why do you wish to work abroad?

Pourquoi voulez-vous travailler à l'étranger?

Waarom wilt U buiten Nederland werken?

To continue my profession as agricultural
engineer in Land Improvement and Reclamation
of (sub)tropical areas (Irrigation and drainage)

Military service

From

To

Rank

Service militaire

De

A

Rang

not

Militaire Dienst

Van

Tot

Rang

If not, state the reason

still enjoying deferment of service, obtained to work

Si non, pour quelle raison?

in the developing countries

Zo niet, waarom bent U niet in dienst geweest?

When are you available? about

January/

How long?

a few years as minimum

Quand serez-vous disponible?

February 1965

Combien de temps?

Wanneer bent U beschikbaar?

Hoe lang?

Have you submitted a previous application for service abroad? If so, when, where? Yes, via Internat-
(e.g. Mission, International Technical Assistance, N.J.G.) ionale Techn.Ass Nebuta and FAO-Rome

Avez-vous soumis une demande de service à l'étranger antérieurement?

Extension of job after

Quand, chez qui (e.g. Mission, Assistance Technique Internationale, N.J.G.) half of December 1964 is

Hebt U zich ooit eerder opgegeven voor hulpwerk in het buitenland? Zo ja, wanneer en bij wie? in principle

(bijv. Zending, Int. Technische Hulp, N.J.G.)

(only granted by FAO-Rome)

Did you ever participate in an ecumenical workcamp, ecumenical conference or other related activities?

Avez-vous jamais participé à un camp oecuménique de travail, conférence oecuménique ou activités analogues?

Heeft U wel eens deelgenomen aan een oecumenisch werkkamp, een oecumenische conferentie of andere soortgelijke activiteit?

Conferences of Dutch SCM in Holland, Germany and France; camps at Texel and Alexandria.

Languages. Mothertongue: **Dutch**

Talen. Moedertaal:

Langues. Langue maternelle:

Other languages. Indicate: good, fair, little

Autres langues. Indiquez: bien, assez bien, un peu

Andere talen. Geeft aan: goed, tamelijk, weinig

	<u>Read-Lire</u>	<u>Write-Ecrire</u>	<u>Speak-Parler</u>	<u>Understand-Comprendre</u>
1. English	good	good	good	good
2. French	fair	little	little-not	little
3. German	good	fair	fair	good
4.				
5.				

Education - Onderwijs

List all educational institutes where you studied, giving dates, diplomas etc.

Indiquez toutes les institutions éducatives où vous avez étudié, nommant dates, diplômes etc.

Noem alle onderwijsinstellingen door U bezocht, met data, behaalde diploma's etc.

Grammar school 1948-1957 Science section

Agricultural University, Wageningen, 1954-1960: 1958 B.Sc

1960 M.Sc (Ir-degree)

section: Land Improvement and Reclamation of (sub)tropical areas

Special skills outside this formal education:

Capacités acquises hors de cette éducation officielle:

Bijzondere bekwaamheden buiten dit onderwijs verworven:

Do you have experience abroad?

1958: Iraq

Avez-vous fait des stages à l'étranger?

1960-2: India, Gujarat

Heeft U buitenlandse ervaring?

1963-4: U.A.R., Cairo

Employment record. List all jobs you have had, giving dates and description of your duties and also names and addresses of employers. If you need more space, use last page.

Etat de service. Nommez tous les postes que vous avez remplis avec dates et description de votre travail. Donnez également noms et adresses de vos patrons. S'il vous manque de place pour écrire, veuillez utiliser la dernière page.

Staat van dienst. Noem alle betrekkingen die U hebt bekleed, met data en beschrijving van Uw werk. Geef ook namen en adressen van Uw werkgevers. Als U meer ruimte nodig hebt, gebruik laatste blad.

1.9.62 - date: Ass. Expert FAO- UNSF Project for introduction mechanical laying of draitiles in Egypt. Section: planning and research. Project-supervisor: Mr.L.McC Webster, L.A. Pao, Rome; Manager: Ir.W.C.Hulsbos - c/o Kon.Ned.Heide Mij., Postbus 33, Arnhem, as fieldwork ended in 1.9.64, x resulted in transfer of personnel.

1.10.63-31.8.62. Soil Hydrologist in Vallabhipur, Saurakstra, India on behalf of Grontmij.N.V., "Houdringhe", de Bilt, Holland. Supervisor: Ir.Fernandes.

section: research on desalinization of saline coastal soils and soil surveying.

7.4.58-7.10.58."Stagiairi" on Hillah-Diwaniyah Drainage Study Project, Iraq.

manager: Ir.G.H.Morhaus C/o Kon.Ned.Heide Mij., Postbox 33, Arnhem

section: soil surveying and meteorology

Are you willing to have your medical examination already now?
Etes-vous prêt à vous soumettre dès maintenant à un examen médical?
Bent U bereid zich reeds thans medisch te laten keuren?

**Yes, but I am just reexamined
with good results on 14 and
20 Oct. 1964**

Pensionplans in which you are enrolled
Caisse des retraites où vous êtes enregistré
Pensioenfonds waarin U bent opgenomen

Ass. member U.N. Staff members' Pension Fund

Have you, besides your job, other functions in social life?
Remplissez-vous d'autres fonctions dans la vie sociale à côté de votre travail?
Bekleedt U, naast Uw werking, nog andere functies in het maatschappelijk leven?

till 1960: in SCM and studentclub

Church activities - Activités ecclésiastiques - Kerkelijke activiteiten
**1960-62 Member United Church Northern India, Bhavnagar-layman preacher
1962-64 Member St. Andrews + CYF, Cairo (discussion groups, choirs)**

Field of interest outside job - Intérêts en dehors de votre travail - Belangstellingen buiten Uw werk
**for social + religious life of autochtones
hobbies: reading, horse riding, swimming, gliding, sailing**

Do you have preference for a certain country?
Avez-vous une préférence pour un pays spécial?
Heeft U voorkeur voor een of ander land?

mainly for subtropics and India

Are you willing to have a training?
Etes-vous prêt à suivre des cours d'instruction?
Bent U bereid een opleiding te volgen?

Yes

Have you objections to our making inquiries with your present employer?
Avez-vous des objections à ce que nous demandions des renseignements à votre patron actuel?
Heeft U er bezwaar tegen dat wij Uw huidige werkgever inlichtingen vragen?

No

References. List three persons, not related to you, who are familiar with your character and qualifications
Références. Nommez trois personnes, non parentées, qui connaissent bien votre caractère et vos capacités

Referenties. Noem drie personen, geen familieleden, die U goed kennen

**(Besides Messrs. Hulsbos and Schram (page 2 and 1) and Dr. H. W. te Winkel, of Nebuta,
Ligusterstraat 21, Den Haag):
Ir. H. G. Broeze, Schuttenstraat 42, Zwolle, the Netherlands
J. A. J. Havermans, Perestraat 13, Goes
Rev. E. Lafont - 16, Road Six, Maadi, Cairo, UAR**

What is your preferred line of work?
Quelle est votre occupation préférée?
Welk soort werk doet U het liefst?

**tropical/subtropical agricultures
drainage, irrigation, pilot en demonstration farms**

State any other relevant facts which might be helpful in considering your background
Ajoutez au besoin des détails informatifs
Eventuele andere bijzonderheden die van belang kunnen zijn

May we eventually pass your name to „Jongeren Vrijwilligers Corps" or „Jongeren Vrijwilligers Programma"?

Etes-vous d'accord qu'on passe votre nom au besoin à J.V.C. ou J.V.P.?

Mogen wij eventueel Uw naam doorgeven aan J.V.C. of J.V.P.?

Date

29.10.64

Signature N. S.

Datum

Handtekening

Bureau „DIENST OVER GRENZEN", Cornelis Houtmanstraat 17, Utrecht

Hans-Heinrich Wirtligen

Hans-Heinrich Wirthgen

1 Berlin 31

Holsteinische Str. 24

Tel. 861 76 52

den 3.12. 1974

Gossner Mission

Pfarrer M. Seeberg

1 Berlin 41

Handjerystr. 19-20



Lieber Herr Seeberg,

Bei unserem letzten Gespräch hatten wir vereinbart, daß ich Ihnen noch einmal abschließend die Ergebnisse meiner Überlegungen zur beruflichen Tätigkeit mitteile.

Seit Anfang dieses Monats verwalte ich nun eine Pfarrstelle der Passionsgemeinde in Kreuzberg. Diese Festlegung ist zwar zunächst nur für ein Jahr getroffen, aber ich habe vor, auch über dieses Jahr hinaus in Berlin zu bleiben.

Für Ihre Geduld und Ihr Verständnis während der langen Zeit unserer Kontaktgespräche möchte ich Ihnen zum Abschluß noch einmal herzlich danken.

Mit den besten Wünschen für die Arbeit der Gossner Mission und für Ihr eigenes Wohlergehen und

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Hans-H. Wirthgen

P e r s o n a l b o g e n

A. A r b e i t n e h m e r

Familienname:

W i r t h g e n

Vornamen (Rufname unterstrichen):

H a n s - H e i n r i c h

Geburtstag:

21.8.1940

Geburtsort:

Stralsund

Kontaktanschrift in Europa:

2 ~~H a m b u r g 36~~, S a n k t A n s c h a r p l a t z 9

1/38, *Schopenhauerstr. 53*

Anschrift in Übersee:

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Religionsgemeinschaft: Familienstand:

evangelisch

ledig

Passnummer:

D 1456709

Ausgabeort:

H a m b u r g

Ausgabedatum:

2.10.1972

Gültig bis:

1.10.1977

Beruf:

Ing. grd. (62) theol. (72)

B. E h e f r a u

Mädchenname:

Vornamen (Rufname unterstrichen):

Geburtstag:

Geburtsort:

Staatsangehörigkeit:

Religionsgemeinschaft:

Passnummer:

Ausgabeort:

Ausgabedatum:

Gültig bis:

C. K i n d e r

Vornamen:

Geburtstag:

Geburtsort:

P e r s o n a l b o g e n

A. A r b e i t n e h m e r

Familienname:

W i r t h g e n

Vornamen (Rufname unterstrichen):

Hans-Heinrich

Geburtstag:

21.8.1940

Geburtsort:

Stralsund

Kontaktanschrift in Europa:

2 H a m b u r g 36, Sankt Anscharplatz 9

0411 - 34 32 44

Anschrift in Übersee:

.

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Religionsgemeinschaft: Familienstand:

evangelisch

ledig

Passnummer:

D 1456709

Ausgabeort:

H a m b u r g

Ausgabedatum:

2.10.1972

Gültig bis:

1.10.1977

Beruf:

Ing. grd. (62) theol. (72)

B. E h e f r a u

Mädchenname:

.

Vornamen (Rufname unterstrichen):

.

Geburtstag:

.

Geburtsort:

.

Staatsangehörigkeit:

.

Religionsgemeinschaft:

.

Passnummer:

.

Ausgabeort:

.

Ausgabedatum:

.

Gültig bis:

.

C. K i n d e r

Vornamen:

.

Geburtstag:

.

Geburtsort:

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

31. Oktober 1973
sz


Herrn
Hans-Heinrich W i r t h g e n

1 Berlin 38
Schopenhauerstr. 53

Sehr geehrter Herr Wirthgen!

Im Auftrag von Herrn Schwerk übersende ich Ihnen anliegend den von Ihnen erbetenen Bericht des Gossner Service Team in Zambia vom Juni 1973 in der Kurzfassung. Wenn möglich, wären wir für eine gelegentliche Rückgabe des Exemplars sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen


Sekretärin

Anlage

Hans-Heinrich Wirthgen

1 Berlin 38

Schopenhauerstr. 53

den 31.5.1973

Gossner Mission

1 Berlin 41

Handjerystr. 19/20



Lieber Herr Seeberg,

Lieber Herr Schwert,

Für Ihre Unterstützung bei den Verhandlungen mit der Berliner Kirche möchte ich Ihnen zunächst noch einmal herzlich danken, besonders für den Empfehlungsbrief an Dr. Dittmann. Das Leitungsgremium des PTA hat die verkürzte Vikariatszeit genehmigt und den Beschluß im Protokoll festgehalten. Dem Examenstermin Herbst 1974 steht nichts Kalkulierbares im Wege. Unter der offiziellen Mentorenschaft von Pastor Grünberg habe ich in der Heerstraße-Nord mit dem Gemeindevikariat begonnen. Im übrigen lebt es sich in Berlin gut ein.

Vielen Dank auch für den Rundbrief mit Namensverzeichnis und die Rundfunkpredigt, die ich interessiert gelesen habe. Nicht ganz zufällig beginnt sie wohl mit dem treffenden Bonhoeffer-Zitat über das Miteinanderauskommen. Daß sich in dieser Predigt aber die Gedanken über den Auftrag der Vermittlung und den der Parteinahme miteinander reiben, kann ich mir positiv nur so erklären, daß es in der gegenwärtigen Phase der Entwicklung kirchlich mitvollzogener Widersprüche vorrangig darauf ankommt, den "linksorientierten", politisch polarisierenden Gruppen wenigstens ihre Arbeitsmöglichkeit in der Kirche zu erhalten, und daß darum das eigene Reden selbst widersprüchlich werden muß.

Herzlichen Dank schließlich für die Einladung zum Gossnersonntag am 3.6.1973. Ich wäre gern gekommen. Ich hatte aber schon eine Delegation des Arbeitskreises "Kirche und Sozialismus" im PTA zum Vorbereitungstreffen in Hannoversch Münden für den nächsten Kongreß gegen Disziplinierung in Staat und Kirche am selben Tag angenommen. Den nächsten Gossnersonntag mach ich gern mit.

Herzliche Grüße

Hr. Hans-H. Wirthgen

A k t e n n o t i t z

Herrn Seeberg

21. Mai 1973/ha

Anruf von Herrn Wirthgen, er bedankt sich ganz herzlich für den Brief, den Sie an das Evangelische Konsistorium geschrieben haben. Er h ist zum Herbst 1974 aufgenommen.

Herr Wirthgen wohnt jetzt in: 1 Berlin 38, Schoppenhauer Str. 53.
Telefon: 803 45 55. (Predigerseminar)

7. 11.

Sg 23/5.

A k t e n n o t i t z

Herrn Seeberg

21. Mai 1973/ha

Anruf von Herrn Wirthgen, er bedankt sich ganz herzlich für den Brief, den Sie an das Evangelische Konsistorium geschrieben haben. Er h i s t zum Herbst 1974 aufgenommen.

Herr Wirthgen wohnt jetzt in: 1 Berlin 38, Schoppenhauer Str. 53.
Telefon: 803 45 55. (Predigerseminar)

2. Mai 1973
psbg/sz

2.5.73

An das
Evangelische Konsistorium
z.Hdn.Herrn Propst Dr.W. D i t t m a n n

1 B e r l i n 21
Bachstr. 1-2

Betrifft: Vikariats-Ausbildung des cand.theol. Hans-Heinrich
Wirthgen, geb. 21.8.1940 in Stralsund, wohnhaft
2 Hamburg 36, Sankt-Anscharplatz 9

Der Gossner Mission wurde für ihre Arbeit in Zambia/Afrika dankenswerterweise als Mitarbeiter der Berliner Pfarrer Siegwart Kriebel für eine bestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Die Vertragszeit von Herrn Kriebel wird zu Beginn des Jahres 1975 enden.

Wir haben schon jetzt Überlegungen angestellt, wie die Fortsetzung unserer Arbeit in Zambia gewährleistet werden kann, besonders bezüglich des Theologen in unserer Arbeitsgruppe.

Durch Vermittlung des Evangelischen Missionsrats, Hamburg, haben wir mit Herrn Hans-Heinrich Wirthgen Kontakt aufgenommen. Nach mehreren Gesprächen und einer Praktikantenzeit in unserem Arbeitszentrum Mainz haben wir festgestellt, dass Herr Wirthgen geeignet erscheint, die Arbeit von Pfarrer Kriebel nach dessen Rückkehr nach Deutschland in Zambia zu übernehmen und mit neuen Impulsen zu versehen.

Herr Wirthgen hat vor seinem theologischen Studium, das er mit einem Fakultätsexamen in Hamburg abschloss, seine Ausbildung als Ingenieur abgeschlossen und hat auf diesem Gebiet (Baugewerbe) praktische Erfahrungen gesammelt.

Sowohl Herr Wirthgen als auch die Gossner Mission legen Wert darauf, dass er seine theologische Ausbildung bevor er einen Dienst in Übersee antritt beendet. Zu diesem Zweck hat er sich zunächst bei der evangelisch-lutherischen Kirche Schleswig-Holsteins gemeldet, um dort seine Vikariatsausbildung zu durchlaufen.

Es gibt aber gute Gründe, die uns bewogen haben, Herrn Wirthgen dringend zu raten, seine praktische theologische Ausbildung in der Berliner Kirche zu beantragen. Einmal liegt das spezielle Interessengebiet von Herrn Wirthgen in der kirchlichen Arbeit in Grossraum-Siedlungen - bereits vor zwei Jahren hat er auf diesem Arbeitsgebiet beim Norddeutschen Rundfunk als Autor an einem Fernsehfilm über die kirchlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten in einem Hamburger Neubau-Viertel mitgearbeitet; natürlich könnte er diese Begabung besser im Raum der Berliner Kirche als im ländlichen Raum Schleswig-Holsteins einsetzen - zum anderen ist die Gossner Mission daran interessiert, einen zukünftigen Mitarbeiter längere Zeit vor seiner Ausreise für Gespräche und Informationen in der Nähe zu haben.

Herr Wirthgen wird in diesen Tagen seinen Antrag zur Aufnahme der Vikariatsausbildung in der Berliner Kirche stellen. Wir möchten diesen Antrag wärmstens unterstützen. Da die Gossner Mission Herrn Wirthgen nur für eine begrenzte Zeit in Zambia einsetzen wird, steht er danach der Berliner Kirche mit seinen Spezialkenntnissen zur Verfügung.

Für weitere Rückfragen seitens des Konsistoriums stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sg.

(Martin Seeberg, Missionsdirektor)

D (blind) Herrn Wirthgen


H. 3.4.1973

Herrn
Hans-Heinrich Wirthgen
2 Hamburg 36
Sankt Anscharplatz 9

Lieber Herr Wirthgen!

In aller Kürze nur schnell diese Einzelheit: Ich habe mit Frau Meudt, unserer Rendantin, gesprochen und erfahren, daß wir die Krankenkasse bezahlen, augenblicklich allerdings erst für den Monat März, denn für den haben wir Ihr Gehalt bezahlt. Am Donnerstag haben wir Leitungsgespräch, bei dem ich das, was ich von Ihnen gestern erfahren habe, verbringen werde. Sie bekommen umgehend Bescheid. Heute morgen erfuhr ich, daß unsere Abzugsmaschine streikt. Ich hoffe, daß der Monteur das Biest schnell wieder in Gang bekommt. Dann gehen die 29 Blätter durch und auch an Sie ab. Haben Sie also noch einmal ein bißchen Geduld.

Herzliche Grüße,
I h r



Hans-Heinrich Wirthgen

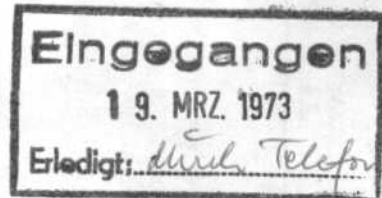
2 Hamburg 36

St.-Anschar-Pl. 9

Tel. 34 32 44

0411 - 5

den 17. 3. 1973



Lieber Herr Schwerk,

Haben Sie Dank für Ihre beiden Briefe, den vom 29. 1. und den vom 12. 3. 1973.

Unser Gespräch in Berlin Mitte Januar bezog sich ja erst einmal auf grundlegende theologische und politische Auffassungen. Die konkreten Entwicklungen und Verhältnisse der Arbeit im Gwembetal und ihre Einordnung in den Kontext gesellschaftlich begründeter Zielvorstellungen konnten in diesem Gespräch wohl vorwiegend aus Zeitmangel zunächst nur grob umrissen werden.

In der Zwischenzeit bis zum Eintreffen Ihres ersten Briefes hatte ich versucht, durch Literatur (z. B. H. und U. E. Simonis, Socio-economic Development in Dual Economies, 1971), durch Gespräche mit Ostafrikakundigen und durch Recherchen über mögliche Beschäftigungen im Anschluß an Zambia mich einer eigenen Entscheidung zu nähern. Meine Absicht dabei war auch, vor diesem Sachhintergrund die "Aggressionen" im Team, die Sie mir dankenswerterweise nicht verschwiegen haben und über die nachzudenken mir zunehmend wichtig wird, in einem weiteren Gespräch besser einschätzen zu lernen.

Da ich Anfang Februar in der ganzen Sache noch recht unschlüssig war, empfand ich es als hilfreich, daß Sie vorschlugen, die Mainzer Wochen nicht durch zu viele Vorentscheidungen zu beeinträchtigen. Den Mangel an eigener Entschlossenheit wollte ich in Mainz mit einer Arbeit ausgleichen, die ihr Geld wert sein würde. So konnte ich schnell abreisen. In Mainz wurde ich von allen sehr freundlich aufgenommen, und ich konnte teilnehmen an der Arbeit und den Überlegungen, die man sich dort macht.

Die "Sozialtopografie" war allerdings eine Fehlgeburt, und zwar in doppelter Hinsicht: Das Ziel dieser Arbeit war undeutlich und die Zusammenarbeit mit dem Seminarteilnehmer nicht erfolgversprechend.

Es wurde sehr bald ein Gespräch erforderlich, ob der Wert der Arbeit in irgendwelchen Ergebnissen liegen solle oder im Beweis der Teamfähigkeit. Natürlich hätte ich mehr Lust gehabt, auf eigene Faust der Gastarbeiterfrage in Mainz nachzugehen. Aber einmal war ja keine konkrete Verwendung für eventuelle Resultate vorgesehen, zum anderen meinte ich, daß ich Gelegenheit geben sollte, mich in "Gruppenarbeit" zu beobachten. Darin mußte für Sie ein berechtigtes Interesse an der Probezeit liegen. So einigten wir uns darauf, daß der Seminarteilnehmer und ich strikt gemeinsam arbeiteten. Über die Beobachtungen zum Verlauf dieser Betätigung werden Sie aus Mainz sicher unterrichtet sein. Nach meiner Selbsteinschätzung kann ich mich auf persönlicher Ebene auch mit einem Partner recht gut vertragen, der sich beharrlich weigert, überhaupt soziologische und gesellschaftspolitische Erkenntnisse zu vollziehen und der zu alledem wenig Wert auf die Mindestanforderungen der Logik legt. Für den sachlichen Bereich bedeutet solche Verträglichkeit allerdings Verzicht auf die Arbeitsgrundlagen und auf eine präzise Zielbestimmung. Unsere Praktikumszeit mit seinem sachlichen Minimalismus machte mir deutlich, daß die Überwindung von Gruppenschwierigkeiten einerseits und das gemeinsame Erstellen und Erreichen von detaillierten Arbeitszielen andererseits nicht gleichzeitige Aufgaben sein können, besonders dann, wenn der Arbeitsgegenstand prekär ist und ein nach außen vorsichtiges Vorgehen erfordert.

Soweit werte ich den Mainzer Aufenthalt als Erfahrung, die ziemlich direkt im Zusammenhang mit Zambiaproblemen steht. So interessant und wichtig im übrigen die vielen Aktionsfelder der Mainzer in sich selbst sicher sind, haben sie doch in Bezug auf das Gwembetal mehr indirekte Bedeutung. Zu bedenken war aber für mich, daß am Ende der drei Monate eben eine Entscheidung über Zambia ansteht und ich mir schlecht auf Kosten der Berliner Gossner Mission in Mainz nützliche Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen kann, ohne daß grundlegende Fragen zur Arbeit in Zambia ausreichend erörtert werden können. Dies ist der Grund, weshalb ich die Antwort auf Ihren Brief vom 29. Januar mit dem sonst guten Vorvertragsangebot verzögert habe. Eine vierwöchige Verhaltensbeobachtung müßte fürs erste genug sein. Zu diesem Schluß kamen auch Herr Symanowski und ich in einem Gespräch Ende Februar. Notwendig sind jetzt genauere Informationen über das Team, in das ich mich einreihen würde. Dazu brauche ich nicht in Mainz zu sein, und es läßt sich mit dem Augentraining in Hamburg verbinden. (Vielen Dank für Ihre Nachfrage wegen der Augen - es geht gut.)

Main

Analogie zu
Zambia

Nun zum Wesentlichen: Hinter "Aggressionen" oder Hemmungen, von denen Sie sprechen, kann sich ja eine ganz nützliche Auseinandersetzung in der Sache verbergen, die offen zum Ausbruch kommt, weil sich am Ort die Vorstellungen über Schwergewichte, über den Sinn, die Chancen und die Mittel ändern mögen und die Geschwindigkeit der Bewußtwerdung bei den einzelnen Teammitgliedern differieren könnte. In diesem Falle ist wohl auch Aggression eine Hilfe, zumindest ein Durchgangsstadium zur Klärung, nach der ein Team zielgerichtet als Ganzes weiterarbeiten kann. Ich halte aber auch eine Art von Hemmung für möglich, die Resignation, Mißtrauen, Abkapselung in Arbeit und Gemeinschaft, vielleicht auch Abbruch der Beziehungen in Kernfragen bedeutet. In diesem Falle ist es schwer vorstellbar, daß das Team eine Zielprojektion im Ganzen verfolgt oder aufbaut, umso mehr als die objektiven Gegebenheiten sicher genug Probleme bereiten werden. Da sehe ich die gefährliche Folge der rein technischen partiellen Projektabwicklung. Dann wäre auch Ihre Generallinie: Globalziel und im übrigen Offenheit ("Betrachtungen zur Arbeit der Gossner Mission in Zambia", S. 3) eine Verlegenheitsauskunft. Ein abgestorbenes Beziehungsgefüge im Camp könnte diese Offenheit nicht nutzen. Und ein ausgetauschter Mitarbeiter wäre kein frisches Blut, sondern er würde nur zur Perpetuierung bestehender Mißverhältnisse beitragen. Gruppendynamische Prozesse sind doch nach aller Wahrscheinlichkeit so langwierig, daß ihre vielleicht positiven Ergebnisse für die Arbeit selbst zu spät kommen können.

Sicher haben Sie Verständnis dafür, daß ich ein überaus lebhaftes Interesse daran habe, welcher Typ von Aggression im Team vorherrscht, worin er begründet ist und wie er sich auf die Arbeit auswirken wird. Bei Ihnen in Berlin habe ich bei diesem Punkt nicht sofort geschaltet. Ich kann auch verstehen, daß ein gewisses Maß an Verbindungen erst einmal bestehen muß, um solche heiklen Dinge zu besprechen. Dann aber ließ ich es mir stärker durch den Kopf gehen. In Mainz spürte ich, daß das Gespräch über die Besuchserfahrungen im Tal von Frau Springe und Herrn Symanowski möglichst nicht sofort stattfinden sollte. Als ich dann Ende Februar mit Herrn Symanowski darüber sprach, hatte ich das Gefühl, daß er etwas im Konflikt stand und bei dem Wenigen, das er miterlebt hatte, die positiven Seiten nicht zu kurz kommen ließ. Er gab zu überlegen, ob es nicht besser sei, statt der beiden weiteren Gehälter einen Flug nach Zambia zu arrangieren. Für Ihr Vertrauen,

nichtig!

mich den Brief von Herrn Köhpcke lesen zu lassen, danke ich Ihnen. Aber es ist deutlich: die Nachrichten sind spärlich und der Brief ist schillernd, jedenfalls für mich. Wenn wir uns noch sehr ausführlich darüber zu unterhalten haben, zeigt dies, daß mir noch wesentliche Informationen fehlen. Dies bedeutet auch, daß die Entscheidung von meiner Seite aus noch völlig offen ist. Es ist mir ein Anliegen, daß die Verantwortlichen einer einzigartigen, von anderen nicht riskierten Arbeit von den Sympathisanten dieser Arbeit nicht im Stich gelassen werden, wenn Schwierigkeiten auftreten. Letztlich entscheidet aber die Überlegung, was die Arbeit bewirkt.

O.K. Ein weiteres Gespräch zwischen uns halte auch ich für nützlich. Nach Zambia zu fliegen, setzt eine weitgehend positive Vorentscheidung voraus. Im Augenblick habe ich den Wunsch, mich brieflich im Gwembetal nach den konkreten Verhältnissen am Ort selbst zu erkundigen und vor weiteren Aktionen die Antwort abzuwarten. Ich kann Ihnen versichern, daß meine Fragen keinen präjudizierenden Charakter haben werden.

Zum Verwaltungstechnischen:

Die Tropentauglichkeitsuntersuchung ist positiv ausgefallen. Urteil: "Es besteht Tropentauglichkeit". Einschränkungen zum Aufenthalt in Tropen wurden nicht auferlegt. Das Schriftstück mußte aber noch einmal zur Korrektur an das Institut zurückgehen, weil irrtümlicherweise als Kinderkrankheit Malaria angegeben war. Sobald das berichtigt ist, schicke ich es Ihnen zu. Die Rechnung habe ich bezahlt. Ich möchte Sie bitten, mir den Betrag zu überweisen auf
Konto 1241/ 441383 der Hamburger Sparcasse von 1827.

ja Ob die Fahrt nach Mainz als Auslage gilt, weiß ich nicht. Falls nicht, bitte ich um Rücksendung der Fahrkarte als Beleg für den Steuer-
ausgleich.

O.K. Für den Fall, daß Sie es nach diesem Brief verantworten können, mir für den Februar (offiziell März) ein Entgelt zu zahlen, lege ich die Lohnsteuerkarte, ferner "Anmeldung" und "Versicherungskarte" der BfA bei. Versichert bin ich bei der Technikerkrankenkasse, zuletzt als "Stellenloser". Bei Anstellungsbeginn ist vom Arbeitgeber das beigefügte Formular auszufüllen. Unter besonderen Bedingungen bin ich nicht versichert. Die Beitragsentrichtung geschieht nach meiner Kenntnis normalerweise immer noch so, daß der Arbeitgeber den Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil zusammen abführt.

Ich möchte Sie bitten, nicht mehr als einen Monat zu zahlen, bevor
nicht weitere Abmachungen über den Fortgang der Beschäftigung
erfolgt sind.

Lieber Herr Schwert, ich bin mir bewußt, daß ich diesen langen Brief ganz aus meiner Sicht geschrieben habe. Unberücksichtigt geblieben ist dabei Ihr derzeitiges Urteil über mich, die Notwendigkeit für Sie, die Besetzung der Stelle bald zu regeln, und Ihre übrigen Kontakte zur Einstellung von Mitarbeitern. Aber ich hege keine Befürchtung, daß Sie mir dies zu dem für Sie richtigen Zeitpunkt und nach dem für die Gossner Mission entscheidenden Interesse mitteilen werden.

Herzliche Grüße

Ihr

Klaus-Heinrich Wirthgen

12.3.1973

Herrn
Hans-Heinrich Wirthgen
2 Hamburg 36
Anscharplatz 9

Jg 13.3.73

Lieber Herr Wirthgen!

Über einer längeren Westdeutschlandreise und den nachfolgenden Büroarbeiten ist mir ganz entgangen, daß Sie ja seit dem Anfang dieses Monats offiziell unser Mitarbeiter sind, obwohl Sie ja schon im Februar in unseren Diensten standen. Am 29.1. hatte ich Ihnen einen Brief geschrieben, in dem ich neben anderen Mitteilungen und Anfragen auch über die für Sie wichtige Sache mit Ihrem Geld schrieb. Leider haben Sie uns nicht gesagt, wie und wohin Sie dieses haben möchten. Darum bitte ich Sie also jetzt noch einmal, daß Sie uns Ihr Konto oder was immer nennen, damit wir nicht mit Schuldgefühlen in den Kassengegend einschlafen müssen. Nun hat unsere Buchhaltung noch weitere Wünsche, die ich Ihnen vorlegen soll:

Bei welcher Krankenkasse und unter welchen Bedingungen sind Sie versichert? Zahlen Sie weiter oder muß das der Arbeitgeber tun?

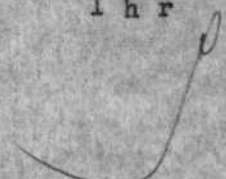
Wir brauchen eine Lohnsteuerkarte von Ihnen. Woher Sie die bekommen, wissen Sie sicher, weil Sie ja immer irgendwo gearbeitet haben.

Wir brauchen auch eine Versicherungskarte der BfA.

Ob die ersten Wochen in Mainz eine gute Zeit für Sie gewesen sein mögen? Und wie geht es jetzt mit Ihren Augen? Aus Zambia kommen die Nachrichten nur sehr spärlich - das hat vielerlei Gründe. Wir werden uns noch sehr ausführlich darüber zu unterhalten haben. Heute schicke ich Ihnen nur die Fotokopie eines kürzlich angekommenen Briefes von Dieter Köhpcke, der der Mann ist, den Sie möglicherweise zu einem Teil ablösen sollen. Er beantwortet darin meine Anfrage, ob er noch weitere drei Monate in Zambia bleiben würde, um seinen Nachfolger einzuweisen. Sein Zambiaaufenthalt wäre normalerweise im April abgelaufen, jetzt reist er erst im Juli zurück. Ein paar Andeutungen habe ich rot unterstrichen. Das bezieht sich auf die wichtige Arbeit der nächsten Jahre. Vielleicht ahnen Sie auch an der knappen Form dieses Briefes eines im übrigen sehr liebenswerten und - wie oft beobachten konnte - klugen Kopfes, wie gehemmt sie alle sind, wenn es darum geht, sich in noch so loser Form schriftlich zu äußern.

Herzliche Grüße und alles Gute,

I h r



N o t i z

für Herrn Schwerk

Herr Wirthgen rief gegen 11.00 Uhr an. Er hat mit P.Symanowski folgendes abgesprochen und erbittet Ihr Einverständnis:

Da es für Mainz wichtig ist, dass er dort im Februar arbeitet, wird er am 5.d.M. dort seine Arbeit aufnehmen und die Angelegenheit mit der Augenklinik in Hamburg im März erledigen.

Er erwartet in der Zeit zwischen 13.30 und 14.30 in Hamburg unter der Nummer 0411-34 32 44 Ihren Anruf. Falls es Ihnen zu diesen Zeiten nicht möglich sein sollte anzurufen, wird er sich im Laufe des Nachmittags selbst noch einmal melden.

Berlin, den 1.Februar 1973
sz

Kling

O.K.

Tropentauglich

*Freitag erhab
1.3., doch Beginn*

der Arbeit bereits im Februar mit einer
Unterbrechung im März für notwendige
Augenbehandlung in Abg.

29.1.1973

Herrn
Hans-Heinrich Wirthgen
2 Hamburg 36
Anscharplatz 9

Lieber Herr Wirthgen!

Heute erhielt ich von unseren Freunden aus Mainz die Bestätigung, daß Ihr Kommen im Rahmen unserer Vorbereitungen für eine mögliche Mitarbeit in Zambia gern gesehen wird und in das dortige Programm hineinpaßt. So möchte ich Sie nun umgehend von diesem Ergebnis informieren und Sie bitten, sich der Kürze der Zeit wegen unmittelbar mit Mainz in Verbindung zu setzen. Die Anschrift ist:

Gossner Mission
65 Mainz
Albert-Schweitzer-Straße 113/115
Telefon: 06 131 - 204 93

Man ist dort auf Ihr Kommen ab 1.2. eingerichtet. Es wird so aussehen, daß Sie ein Einzelzimmer in unserem Arbeitszentrum für DM 140,- / Monat einschließlich Strom und Heizung, aber ausschließlich Verpflegung, bekommen. Für das Letztere steht Ihnen eine (auch von anderen Bewohnern mit genutzte) Küche zur Verfügung, sowie die Möglichkeit, für ein relativ niedriges Geld, von dem Mensaessen der gegenüber liegenden Universität (mittags) zu profitieren, wie dies viele der dortigen Bewohner und Kursteilnehmer tun. Wir würden Ihnen - vorausgesetzt, daß wir von Ihnen die Bestätigung bekommen, daß Sie dies alles so akzeptieren - einen auf drei Monate befristeten Vorvertrag geben, der dann die Notwendigkeiten (Versicherung usw.) regelt. Als Entgelt bieten wir Ihnen, wie vorab besprochen, etwa 75 % des zukünftigen Gehalts, wenn wir auch nach dieser Probeperiode mit einander im Geschäft bleiben, nämlich DM 1.650,-. Lassen Sie uns, bitte, wissen, wie Sie in den Besitz des Geldes kommen wollen.

Wir werden im Verlauf der nächsten Wochen intensiver darüber korrespondieren und sprechen, wie sich die Arbeit und wo und mit welchem allgemeinen und besonderen Ziel gestalten wird. Mit den Wochen in Mainz beginnt ein Prozeß, und wir sollen seinen Verlauf nicht durch zu viele Vorentscheidungen beeinträchtigen. Für die ersten vier Wochen haben sich unsere Freunde dort überlegt, daß Sie gemeinsam mit einem Kursteilnehmer des gerade laufenden Seminars für kirchlichen Dienst in der Industriegeellschaft eine Sozialtopographie einer bestimmten Stadtregion durchführen sollen. Weiteres sollen Sie dann gemeinsam anpeilen.

Bitte Lassen Sie uns von Ihren Verabredungen mit Mainz per Durchschlag wissen. Haben Sie schon etwas bezüglich Tropentauglichkeitsuntersuchen unternommen?

Beste Grüße und in Erwartung einer interessanten Zusammenarbeit,

I h r

25.1.1973

P. Horst Symanowski
Gossner Mission
65 Mainz
Albert-Schweitzer-Straße 113/115

W. K. Hagen

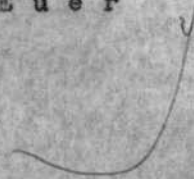
Liebe Leute!

Durch ein paar sogenannte unvorhergesehene Abhaltungen komme ich nun erst heute dazu, Euch die Papiere jenes Mannes zu schicken, den wir gern für drei Monate bei Euch untergebracht hätten. Es sind natürlich nur Zeugnisse und wir wissen alle, was man aus ihnen lesen kann und was nicht. Aber selbst wenn man die allgemeine Deflation in Ansatz bringt, die bei Noten solcher Art beobachtet werden kann, bleiben doch noch erkennbare Schwergewichte. Besonders scheint mir im Blick auf Euch das Zeugnis vom NDR interessant zu sein, weil da irgendwas in der Richtung Eurer Versuche anklingt.

Wir sind - das habe ich ja schon gesagt - sehr an einer probeweisen Beschäftigung von drei Monaten im Rahmen Eurer Arbeit interessiert. Unsere Frage ist, was Ihr für vernünftig und für durchführbar haltet. Es geht uns nicht primär um die zu tuende Arbeit, als viel mehr darum, daß Ihr den Mann in actu erlebt, und das könnte schließlich auch beim Blumengießen sein. Wir waren hier bei unseren Gesprächen überein gekommen, daß man u.U. schon ab Februar mit diesem Vorprogramm beginnen könnte. Wir würden von uns aus die Entlohnung vornehmen. Darum nun die Bitte, daß Ihr uns vielleicht gar per Telefon sagt, wie es steht. Dann informieren wir den Mann.

Beste Grüße in Eile!

E u e r



KARL LEPPERT

BAUINGENIEUR BDB
BERATENDER INGENIEUR VBI
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN
STAHLBETONBAU · HOLZBAU
STAHLBAU · STATIK

35 KASSEL, DEN 24.3.1964

FEERENSTRASSE 34 UND
FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 43
BANKKONTO:
STADTSPARKASSE KASSEL 2485
FERNRUF 14658

Z e u g n i s

Herr Bauingenieur Hans-Heinrich Wirthgen, geb. 21.8.1940, wohnhaft in Kassel - W., Rhönstr. 15 war vom 18.2.63 bis 30.9.63 in meinem Büro beschäftigt.

Herr Wirthgen erledigte in dieser Zeit alle ihm übertragenen Arbeiten zu meiner vollen Zufriedenheit. Er war sehr fleißig, gewissenhaft und stets hilfsbereit.

Herr Wirthgen schied am 30.9.63 wegen Besuch der Techn. Hochschule Hannover bei mir aus.

Für seine Zukunft wünsche ich alles Gute und viel Erfolg.



KARL LEPPERT
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN
KASSEL - FEERENSTRASSE 34
UND FRIEDRICH-EBERT-STR. 43
TELEFON 14658

2 Hamburg 54, Postfach 540460, Gazellenkamp 57

Telefon: Sammelnummer 4131

Tel.: -Durchwahlnummer 413-

Fernschreibnummer: 021 2529

Telegramm-Adresse: Fernsehen

Deutsche Bank Hamburg 5/08911

Postscheckkonto: Hamburg 2002 00

Kultur u. Wissenschaft
Religion u. Philosophie

(Bitte in der Antwort angeben)

Dr.P./Hm

15. März 1971

Ze u g n i s

Herr cand. theol. Hans-Heinrich Wirthgen hat in der Zeit vom 1.2.1970 bis 28.2.1971 als Redaktionsassistent in unserer Fernseh-Redaktion 'RELIGION UND PHILOSOPHIE' gearbeitet.

Herr Wirthgen hat sich in dieser Zeit gründlich und zuverlässig in alle vorkommenden Arbeiten der Redaktion eingearbeitet. Er war ein stets kooperativer Mitarbeiter, auf den man sich in jeder Beziehung verlassen konnte.

Der Umfang seiner Tätigkeit sei an einigen Beispielen kurz erläutert:

Neben der theologischen Beratung bei Dreharbeiten hat Herr Wirthgen Presseveröffentlichungen für Sendungen erarbeitet und auch die entsprechenden Ansagen vor der Sendung verfaßt. Bei unserer dreiteiligen Sendereihe über die "Provokation der Bergpredigt" hat er tatkräftig an der Erarbeitung der Bildleiste, d.h. des zu sendenden Filmmaterials mitgewirkt und dieses Material in größerem Umfang aus unserem Dokumentar-Filmarchiv selbständig herausgesucht. Er hat hier - wie bei anderen Produktionen - die Klärung der Sende-rechte mit größter Sorgfalt durchgeführt.

Herr Wirthgen ist der Autor des 30 Minuten-Berichts "20.000 Leben". Der Film untersucht die kirchlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten in dem Hamburger Neubauviertel 'Osdorfer Born'. Herr Wirthgen hat hierzu mit allen zuständigen Stellen und den dort arbeitenden Spontangruppen Kontakt aufgenommen und nach sorgfältiger Recherchenarbeit ein Treatment für einen Film geschrieben, der sein selbständiges Urteilsvermögen auch auf einem Gebiet beweist, das traditionellerweise nicht in den Fachbereich Theologie gehört. Der Film zeigt den Zusammenhang zwischen der architektonischen Konzeption und bestimmten Wohn- und Lebensproblemen der Bewohner des Osdorfer Born's.

Herr Wirthgen verläßt uns auf eigenen Wunsch, um mit den Vorbereitungen für das Theologische Examen zu beginnen.

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK-FERNSEHEN
Red. Religion und Philosophie

H. Pries

(Dr. Hans-Eberhard Pries)

Vor der Prüfungskommission der Evangelisch-Theologischen Fakultät
der Universität Hamburg hat


Herr Hans-Heinrich W i r t h e n
~~Fräulein~~

geboren am 21. Aug. 1940 in Stralsund

im ~~Winter~~/Sommer-Semester 1972 das erste theologische Examen
mit der Gesamtnote "gut" bestanden.

Hamburg, den 7. Juli 1972

Die Prüfungskommission
der Evangelisch-Theologischen Fakultät Hamburg


(Professor Dr. Elze)

Vorsitzender

Einzelzeugnisse

I. Schriftliche Hausarbeiten

- | | | |
|---------------------------------|----------|-----|
| 1. Wissenschaftliche Hausarbeit | sehr gut | (1) |
| 2. Predigt | sehr gut | (1) |
| 3. Katechese | sehr gut | (1) |

II. Klausurarbeiten

- | | | |
|----------------------------------|----------|-----|
| 1. Altes Testament | gut | (2) |
| 2. Neues Testament | sehr gut | (1) |
| 3. Kirchen- und Dogmengeschichte | sehr gut | (1) |
| 4. Systematische Theologie | gut | (2) |

III. Mündliche Prüfung

- | | | |
|--|--------------|-----|
| 1. Altes Testament | sehr gut | (1) |
| 2. Neues Testament | befriedigend | (3) |
| 3. Kirchen- und Dogmengeschichte | gut | (2) |
| 4. Dogmatik und Ethik | gut | (2) |
| 5. Praktische Theologie | gut | (2) |
| 6. Religions- und Missionswissenschaft | befriedigend | (3) |
| 7. Philosophie | gut | (2) |

IV. Besondere Bemerkungen

Die Leistungen wurden mit folgenden Noten bewertet:

Sehr gut = 1; gut = 2; befriedigend = 3; ausreichend = 4; nicht ausreichend = 5

STAATLICHE INGENIEURSCHULE FÜR BAUWESEN HOLZMINDEN

INGENIEURZEUGNIS

Herr Hans-Heinrich W i r t h g e n geboren am 21.8.1940
in Stralsund Kreis -----
hat am Ende des Winter- Semesters 19 62/63 die Ingenieurprüfung in der

Abteilung Hochbau

nach der Prüfungsordnung für die Ingenieurschulen vom 1. Juni 1960 - III C 1481/60
(Schulverwaltungsblatt für Niedersachsen S. 182) mit Erfolg abgelegt.

Seine Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern während der Ausbildung nach der Vorprüfung und in der Prüfung wurden wie folgt beurteilt:

Baugeschichte	- sehr gut -
Kulturgeschichte	- sehr gut -
Baustatik	--- gut ---
Baustoffkunde	- sehr gut -
Baukonstruktion	--- gut ---
Entwurfslehre	--- gut ---
Entwerfen	--- gut ---
Haustechnik	- sehr gut -
Stahlbetonbau	--- gut ---
Stahlbau	--- gut ---
Baubetriebslehre	--- gut ---
Grundbau	--- gut ---
Ingenieurholzbau	--- gut ---
Freihandzeichnen	--- gut ---
Bauaufnahme	- sehr gut -

Leistungsstufen: Sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft, ungenügend.

Tropentauglichkeitsuntersuchung

Herr/Frau/Fräulein/Kind Hans Heinrich Wirthgen
geb. 21.8.40
wurde am 16.1.73 auf seine Tropentauglichkeit untersucht.

Zur Vorgeschichte:

Als Kind Masern, 1962 und 1972 Nasenseptumoperation. 1956
Commotio cerebri.

Zur Zeit in urologischer Behandlung, Nierenrö. o.B.

Bisher keine Auslandsaufenthalte.

Allgemeinamnestisch: raucht 20-25 Zig./die.

Befund:

Größe: 199 cm

Gewicht: 78 kg

Allgemeinzustand: gut

Haut: o.B.

Kopf: o.B.

Augen: Myopie, sonst o.B.

Ohren: äußerlich o.B.

Nase: frei

Mundhöhle: gerötet

Tonsillen: rechts Eiter, zerklüftet

Gebiß: saniert

Hals: keine Struma, keine Drüenschwellungen

Innere Organe: Herz und Lungen physikalisch o.B. Leber 1 QF unter dem
Rippenbogen tastbar. Milz nicht tastbar. linkes Nierenlager klopf-
schmerzhaft, links empfindlich, rechts frei. Übriges Abdomen unauffällig.

Blutdruck: 125/80 mmHg

Puls: 64/min

Extremitäten: o.B.

Wirbelsäule: o.B.

Reflexe: unauffällig

Blutsenkung: 1/5 mm

Urin Befund: Eiweiß u. Zucker negativ. Urobilinogen normal.
Sediment: Leuko. 1-2, Epith. 1-2, Schleim (+)

Röntgendurchleuchtung und -aufnahme der Thoraxorgane:

Kein Anhalt für frische infiltrative Lungenprozesse, ältere Kalkherde, altersentsprechendes Herz.

Weitere Untersuchungsbefunde:

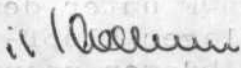
Blutbild: Hb 15,5 g%, Hämatokrit 52, Ery 6,48, Leukozyten 9480,
Baso. 1 %, Eos. 4 %, Segm. 57 %, Lymph. 35 %, Mono. 3 %
MCV 81

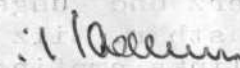
Hanstoff N: 21 mg%, Harnsäure: 4,3 mg%, Kreatinin 1,3 mg%

EKG: Regelmäßiger Sinusrhythmus (61/min). Steiltyp.
Keine pathologischen Veränderungen.

Beurteilung:

Es besteht Tropentauglichkeit.


(Prof. Dr. W. Mohr)
Chefarzt


(Dr. Richter)
Ass.-Arzt

29. Dez. 1969

d.

XXXXXX8516933

Herrn
Hans Witte

78 Freiburg
Hochmeisterstr. 6

Sehr geehrter Herr Witte!

Anliegend erhalten Sie eine Durchschrift unseres Schreibens vom 19. ds. Mts.
an Herrn Professor Dr. Priebe in Frankfurt, dem Sie entnehmen können, daß
wir diesem von Ihrer Bewerbung und Ihrem Interesse an einer Mitarbeit in
Zambia Kenntnis gegeben haben, da wir selbst keine Einsatzmöglichkeit für
Sie haben. Wir stellen Ihnen anheim, sich auch persönlich noch mit Herrn
Professor Priebe in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen



(Sekretärin)

Anlage

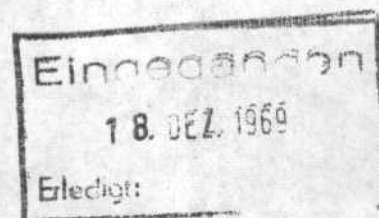
Hans Witte

Freiburg, 15.12.1969

Hochmeisterstr. 6

An die
Gossner Mission
Herrn S c h w e r k

1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19-21



Sehr geehrter Herr Schwark,

vom Referat Bildung und Technik der "Dienste in Übersee" wurde ich informiert, daß Sie für ein neues landwirtschaftliches Regionalentwicklungsprogramm in Zambia noch Mitarbeiter suchen, daher möchte ich mich Ihnen mit beiliegender Kurzinformation vorstellen.

Sollten Sie an meiner Mitarbeit interessiert sein, und in dem angesprochenen Programm einen Arbeitsplatz, der meinen Möglichkeiten entspricht, zur Verfügung haben, bitte ich, mir die näheren Arbeitsbedingungen mitzuteilen. Zu einer Vorstellung stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit verbindlicher Empfehlung

Hans Witte

Prof. Priebe?

Lebenslauf

Hans W i t t e

78 Freiburg, Hochmeisterstr. 6

40 Jahre
geb. am

18. März 1930 in Hannover

Familienstand

ledig

Konfession

evangelisch-lutherisch

Schulen

1936 - 1940 Volksschule in Hannover

1940 - 1949 Humboldtschule, Oberrealgymnasium Hannover

1950 - 1957 TH Hannover, Natur- u. Geisteswiss. Fak.

1957 - 1964 Uni Freiburg, Phil. Fak.

Prüfungen

1949 Reifeprüfung

1957 Staatsexamen für das höhere Lehramt
Fächer: Geographie u. Mathematik

Berufsweg

1958 - 1959 wiss. Forschungsauftrag in Geogr.

1961 - 1967 wiss. Assistent am Inst.f. Volkskunde

Hauptarbeitsgebiete

dann?
Kulturgeographie, Siedlungsgeographische Kartierung,
Wirtschaftsgeographische Strukturanalysen, Agrar-
politische Nutzungskarten

Urgeschichte und Wirtschaftsgeschichte

Volkskundliche Dokumentation

Veröffentlichungen

Raumgliederung des Kreises Hildesheim-Marienburg
Hannover 1956 (Masch.)

Wirtschaftsräumliche Gliederung des Südschwarzwaldes

In: Geogr. Landesaufnahme - Erich Otremba (Hrsg.)
Bad Godesberg 1960

Prof. Dr. Johannes Künzig zum 70. Geburtstag

In: Das Markgräflerland Jg. 1967, H.2

Filmdokumentation zum volkskundlichen Brauchtum
in der Oberrheinebene

Freiburg 1962 - 1967 (10 Filme)

Wiedemann, Renate (21 Jh)
Heplitz

2 1/2 Jh. berufstätig
bei der St. Stiftung für
Entwicklungshilfe

1/2 Jahr London

St. pres.

Kehrt morgen vorm. wieder an.

28. II 66

Lu

WV 7. 4.
28. März 1967
drbg/el.

Herrn
Werner W i e s e

P. Seeberg z.Kts.

1 Berlin 39
Alsenstr. 19

sg 28/3.

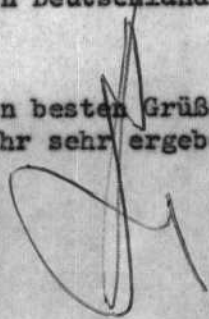
Sehr geehrter Herr Wiese!

Seit ich nach meiner Rückkehr von einer Vortragsreise in die Schweiz Mitte März den Brief von Herrn Ing. Bruns, dem Direktor unserer Lehrfarm in Khuntitoli/Indien, vom 18.2.1967 an Sie in Abschrift vorfand, habe ich eigentlich jeden Tag darauf gewartet, daß Sie auf irgendeine Weise mit uns Verbindung aufnehmen würden, um näheres über die Arbeit dort zu erfahren, für die Sie sich offensichtlich interessieren. Nun, es mag sein, daß Sie für wohlverdiente Ferienwochen von Berlin abwesend sind.

Auf jeden Fall möchte ich Sie doch herzlich einladen, zu einem möglichst baldigen Termin einmal bei uns vorzusprechen, damit wir uns über die interessante Arbeit da draußen unterhalten und gegebenenfalls Pläne erwägen können, die Sie ganz konkret für die Arbeit dort interessieren. Lassen Sie uns doch unter der obigen Telefonnummer wissen, wann Ihnen ein solches Gespräch möglich ist und Sie vorbeikommen können. In dieser Woche nach Ostern werden Sie bis Mitte April sowohl Herrn Pastor Seeberg, der gerade von einer mehrmonatigen Reise nach Indien zurückgekehrt ist, wie auch mich selber im Gossner Haus antreffen.

Herr Direktor Bruns liegt jedenfalls sehr daran, rechtzeitig zu erfahren, ob er etwa damit rechnen kann, Sie ab 1968 für die Mitarbeit zu gewinnen, weil er sonst anlässlich seiner Anwesenheit in Deutschland um die Mitte des Jahres andere Verbindungen aufnehmen muß.

Mit den besten Grüßen bin ich
Ihr sehr ergebener



Kopie
Herrn Direktor Bruns

Herrn

Werner Wiese

1 Berlin-Wannsee (39)

Alsenstr.19

Germany

P.O. KHUNTITOLI, den 18.II.67

DT. RANCHI

Lieber Herr Wiese!

Für Ihren Brief vom 15.12,66 freundlichen Dank! Leider erhielt ich ihn erst am 15.2.67.

Ich freue mich, dass Sie sich für unsere Arbeit hier draussen interessieren und evtl. sogar für ein paar Jahre mitarbeiten möchten. Es ist gut, dass Sie sich schon jetzt melden, obwohl Sie erst im Frühjahr 1968 Ihr Studium abschliessen, denn von der Antragstellung bis zur Genehmigung des Visums vergeht viel Zeit. Dass Sie von sich aus schon an eine Auffrischung Ihrer English-Kenntnisse während der Semesterferien denken ist erfreulich.

Tatsächlich suchen wir einen Mitarbeiter für die Genossenschaftsarbeit, mit der wir 1966 hier anfangen. Der zukünftige Genossenschaftsmann sollte ein Jahr lang vom Agricultural Training & Development Centre Khuntitoli aus am Aufbau von ASMA (Agricultural Supply and Marketing Association) mitarbeiten, um dann die Leitung dieses Zweiges unserer Entwicklungsarbeit zu übernehmen. Doch ich möchte Sie nicht schon zu Beginn unserer Überlegungen mit Programmen und Problemen überschütten.

Wenden Sie sich doch bitte bald an Herrn Missionsdirektor Dr. Berg, Gossnersche Missionsgesellschaft, 1 Berlin 41, Handjerystrasse 19/20. Herr Dr. Berg und Herr Missionsinspektor Seeberg, der Anfang März aus unseren Breiten nach Berlin zurückkehrt, werden Ihnen gerne alles erzählen, was Sie vor Ihrem Entschluss, in der kirchlichen Entwicklungshilfe mitzuarbeiten, wissen müssen. Während meines Deutschlandaufenthaltes im Juli werde ich Ihnen dann gerne zu ausführlichen Gesprächen zur Verfügung stehen. In der Hoffnung, auch vorher brieflich von Ihnen zu hören, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ø Gossner Mission, Berlin

(A. Bruns)

18/2/67

1-
Hans - M. Wilke

2
1 Berlin-46, den 23.11.65
Kurfürstenstr. 18a
Tel.: 73 86 71

An die Gossnersche Missionsgesellschaft

1 Berlin-41

Handjerystr. 19

25. NOV. 1965
3/

2-
P. Seebey
Betr.: Aufgabenbereich und Einsatz eines "Missionsingenieurs"

Bezugnehmend auf meinen Anruf vom 7. Okt. 1965 erbitte ich nochmals Auskunft über die Verwendungsmöglichkeit eines Bauingenieurs in den von der Gossnerschen Mission betreuten Missionsgebieten. Mein spezielles Interesse liegt auf dem Gebiet des Ausbildungswesens unter Voraussetzungen, die eine eigene Initiative und Improvisation erfordern. Demgemäß würde mir das Anlernen von Fachkundigen eine besondere Aufgabe bedeuten. Allerdings wäre ich auch bereit, entsprechend meiner Ausbildung den Aufgabenbereich eines Bauführers auszufüllen.

Durch meine langjährige Zugehörigkeit zur Evangelischen Jugend sehe ich eine besondere Aufgabe darin, dem Evangelium nach Maßgabe meiner Ausbildung und Fähigkeit zu dienen.

Für eine nun baldige ausführliche Antwort wäre ich Ihnen dankbar.

tel. beaufw.

Hochachtungsvoll!

Hans-M. Wilke

Bewerber für Indiendienst

Hans Wilke, Berlin 46, Kurfürstenstr. 18 a - Tel.: 73 86 71
studiert Hochbau, schließt im nächsten Jahr sein Studium ab
von einem Freund an uns verwiesen

28.10.1965

hwr

11.11.1964
P.Sbg/Wo.

3559

Schwester
Heidi Wittenberg
Ziegenhain
Kreiskrankenhaus

Liebe Schwester Heidi!

Schön, daß wir wieder von Ihnen hörten. Anscheinend haben Sie in Ziegenhain eine neue Tätigkeit gefunden.

Natürlich gibt es eine ganze Menge Vorfragen, die man beantwortet haben möchte, bevor man sich endgültig entschließen kann, einen so großen Schritt zu wagen, der für eine Aufgabe in Indien nötig ist.

Zunächst sollen Sie einmal, damit äußerliche Dinge geklärt sind, das Muster eines Dienstvertrages übersandt bekommen und die dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen. Darin ist eine ganze Menge enthalten, was Sie wissen möchten. Wir schließen normalerweise unsere Verträge für einen Zeitraum von 5 Jahren. Das erste halbe Jahr in Indien muß für die Erlernung der Sprache einkalkuliert werden.

Es ist nun so, daß wir niemand, auch Sie nicht, überreden möchten für einen solchen Dienst. Er ist nicht leicht, er erfordert einige physische Kräfte und setzt auch die innere Bereitschaft voraus, als Christenmensch sich einzusetzen und zu dienen. Solches kann man nicht regeln durch einen Dienstvertrag. Es wäre also nötig, daß wir uns zu gegebener Zeit von Auge zu Auge sehen könnten. Sobald Sie einigermaßen zu einem positiven Entschluß gekommen sind, würden wir Sie auf unsere Kosten einladen zu einem Besuch in Berlin, bei welcher Gelegenheit dann viele Dinge gründlicher besprochen werden könnten.

Einstweilen grüße ich Sie sehr herzlich aus dem Goßnerhaus

als Ihr

Anlagen

SA
(Pastor Seeberg)

Muster

V e r t r a g

zwischen der Goßnerschen Missionsgesellschaft,
vertreten durch den Verwaltungsausschuß des
Kuratoriums,

und

.....

§ 1

Aufgabenbereich

..... wird für den krankenpflegerischen Dienst
im Missionshospital.....ausgesandt. Bei der Erfüllung
ihrer Pflichten untersteht sie der Leitung des Missionsarztes
des Hospitals.

Für das Verhältnis zur Goßnerkirche in Indien gelten die Terms
of Reference, die diesem Vertrag als Anlage beigelegt sind.

§ 2

Bemerkung zu § 2

Als Grundsatz gilt:

Wohngehalt = Heimatgehalt

(jeweils abnehmen!)

re Gehaltsbezüge gemäß der Regelung
Missionsgesellschaft entsanten
angelisch-Lutherischen Goßnerkirche
ratoriumam 13.11.1962. Nach dieser
he Vergütung unter Anrechnung von
.....

Versicherung und Steuer

Die in Indien zu zahlende Einkommenssteuer wird von
getragen.

Für den Fall der Erkrankung werdenfreie Kranken-
behandlung und freie Medikamente zugesichert.

Die Goßnersche Missionsgesellschaft schließt für
eine Unfallversicherung ab. Die Beitragskosten hierfür tragen
die Goßnersche Missionsgesellschaft und je zur
Hälfte.

Muster

V e r t r a g

zwischen der Goßnerschen Missionsgesellschaft,
vertreten durch den Verwaltungsausschuß des
Kuratoriums,

und

.....

§ 1

Aufgabenbereich

..... wird für den krankenpflegerischen Dienst
im Missionshospital.....ausgesandt. Bei der Erfüllung
ihrer Pflichten untersteht sie der Leitung des Missionsarztes
des Hospitals.

Für das Verhältnis zur Goßnerkirche in Indien gelten die Terms
of Reference, die diesem Vertrag als Anlage beigelegt sind.

§ 2

Gehalt

..... erhält ihre Gehaltsbezüge gemäß der Regelung
für die von der Goßnerschen Missionsgesellschaft entsandten
Mitarbeiter(innen) in der Evangelisch-Lutherischen Goßnerkirche
in Indien, beschlossen im Kuratorium am 13.11.1962. Nach dieser
Ordnung beträgt die monatliche Vergütung unter Anrechnung von
.....Dienstjahren

§ 3

Versicherung und Steuer

Die in Indien zu zahlende Einkommenssteuer wird von
getragen.

Für den Fall der Erkrankung werdenfreie Kranken-
behandlung und freie Medikamente zugesichert.

Die Goßnersche Missionsgesellschaft schließt für
eine Unfallversicherung ab. Die Beitragskosten hierfür tragen
die Goßnersche Missionsgesellschaft und je zur
Hälfte.

§ 4

Urlaub

.....steht ein jährlicher Urlaub vom je 4 Wochen in Indien zu. Nach fünfjähriger Dienstzeit in Indien besteht ein Anspruch auf ein Jahr Heimaturlaub. Die Reisekosten dafür trägt die Goßnersche Missionsgesellschaft, die während dieser Zeit in angemessenem Umfang - ca. 6 Monate - für den Heimatdienst heranziehen kann.

§ 5

Wohnung und Ausstattung

Einzelheiten über Ausrüstung der Ausreisenden und Möblierung der Dienstwohnung sind in den Ausführungsbestimmungen dieses Dienstvertrages geregelt.

§ 6

Altersversorgung

Während des Aufenthalts vonin Indien tragen die Goßnersche Missionsgesellschaft und je zur Hälfte die Angestelltenversicherung.

§ 7

Beginn und Dauer des Vertrages

Der Vertrag tritt mit dem Tag der Ausreise nach Indien in Kraft und geht zunächst bis zum(einschl. Heimaturlaub, vgl. § 5).

§ 8

Die in der Anlage beigefügten Ausführungsbestimmungen und finanziellen Regelungen (beschlossen am 14.10.1964) gelten als Bestandteil dieses Vertrages.

Berlin-Friedenau, den

P. Sey.



Heidi Wittenberg
3579 Ziegenhain
Kreiskrankenhaus

Ziegenhain d. 11.11.64

fg R M/11.

An die Gossner'sche Missionsgesellschaft!

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihren
Brief vom 29.9., der mich noch in Ruhe
erreichte.

Mein Entschluß nach Indien zu gehen besteht
noch und ich bin auch bereit in abseh-
barer Zeit dort hinzugehen. Ich wäre Ihnen
sehr dankbar wenn Sie mir etwas mehr
über die Bedingungen in Dumbto Sprache,
Uebefahrt und wie lange ich mich für's Erste
verpflichten muß, berichten würden.

Ihres baldigen Antwort entgegensehend grüße
ich Sie herzlich

3579 Heidi Wittenberg
Ziegenhain
Kreiskrankenhaus

29.9.1964

Fräulein
Heidi Wittenberg

315 Peine / Hann.
Sundernstraße 45

Liebe Schwester Heidi !

Am 22. Februar haben Sie an uns geschrieben, daß Sie evtl. die Absicht hätten, in den Dienst der Mission zu gehen, und zwar nach Indien.

Ob Sie noch an diesem Entschluß festhalten ? In diesem Fall wäre es schön, wenn wir einige Dinge miteinander besprechen könnten. Wir brauchen weiterhin Krankenschwestern für unseren Dienst in dem indischen Hospital Amgaon und würden deshalb gern wissen, ob Sie in absehbarer Zeit dazu bereit wären.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



4.3.1964

Wo.

3150

Schwester
Heide Wittenberg
Peine/Hann.
Sundernstr. 45

*Heide Wittenberg
unpersönlich (S. 13)*

Liebe Schwester Heide!

Wir freuen uns, von Ihnen in Ihrem Brief vom 22.2.1964 gehört zu haben, daß Sie gern für einige Jahre als Schwester nach Indien gehen möchten.

Über die ärztliche Arbeit der Gossner-Mission können wir Ihnen vorläufig folgendes mitteilen: Wir unterhalten in Indien (ca. 100 km südlich Rourkela) ein Hospital (Klinik, Poliklinik, Schwesternausbildung). Zur Zeit arbeiten dort ein deutscher Arzt, drei deutsche Schwestern mit Hebammenausbildung und eine medizinisch-technische Assistentin. Unbedingt erforderlich als Fremdsprache ist Englisch, ebenso das Erlernen der Landessprache dort.

Unsere Schwestern in Indien werden nach deutschem Tarif (Schwestern im kirchlichen Dienst) bezahlt und haben meist einen Vertrag auf 5 Jahre.

Wir wären dankbar, wieder von Ihnen zu hören und verbleiben für heute

mit freundlichen Grüßen

hvv
(Sekretärin)

Wd/Er

Eingegangen
25. FEB. 1964
Erledigt: <u>Wt</u>

Heide Wittenberg
315 Reine 1 Mann
Sundernstr 45

Reine den 22.2.64

In die Gossner'sche Missionsgesellschaft.

Heute bekam ich Ihre Adresse aus Indien
gesandt und ich wende mich auch sofort
an Sie.

Ich bin 23 Jahre alt, Krankenschwester (ge-
maues Operationschwester) und habe den
Wunsch für einige Jahre nach Indien zu-
gehen. Nun würde mir aus Neu-Delhi Ihre
Adresse angegeben und ich wäre Ihnen sehr
dankbar, wenn Sie mir etwas über die Be-
dingungen mitteilen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Heide Wittenberg



22.10.1965
P.Sbg/Wo.

J. d. A.

mg 27/10.

Herrn
Zimmermann
Berlin 37
Berlepschstr. 58

Sehr geehrter Herr Zimmermann!

Vor einer Stunde bekamen wir Ihre Adresse in einem Zeitpunkt, wo wir sehr dringend Ausschau halten nach einem Mitarbeiter mit Ihrer Qualifikation in Indien. Allerdings wissen wir nicht, ob Sie in den letzten 3 Jahren Berlin verlassen haben oder eine unkündbare Stellung angenommen haben.

Jedenfalls wären wir sehr interessiert an einem Gespräch mit Ihnen, das wir am liebsten schon in den nächsten Tagen halten würden.

Sollten Sie nicht mehr in Berlin sein, werden Ihre Eltern gewiß so freundlich sein, uns davon Mitteilung zu machen.

Verzählen Sie den Überfall, aber die Sache ist für uns sehr wichtig und eilig.

Mit freundlichen Grüßen

mg

(Pastor Seeberg)